

Call for Papers

2. Nachwuchsworkshop des Netzwerks HiKo₂₁

Quo vadis, Landesgeschichte? Neue Ansätze zur Erforschung der Geschichte von Berlin, Brandenburg und Preußen

4. und 5. Dezember 2015

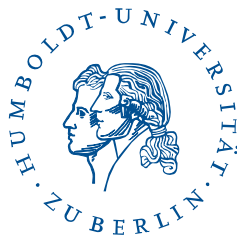
Tagungsort: Historische Kommission zu Berlin e.V. | Kirchweg 33 | 14129 Berlin | Vortragsaal

Einsendeschluss: 31. Juli 2015

Kooperationspartner



Brandenburgisches Landeshauptarchiv



Landesarchiv Berlin

STIFTUNG
STADTMUSEUM
BERLIN



Ausgehend von den Forschungen Karl Otmar von Aretins, Volker Press` und Peter Moraws, die erfolgreich eine Neubewertung des Alten Reiches einleiteten, gilt es auch zukünftig, die Erforschung der Reichs- und Landesgeschichte noch stärker miteinander zu verzahnen. So erscheint es ratsam, Zeitströmungen und Phänomene vergleichend zu untersuchen, günstigstenfalls mehrere Territorien im Zusammenspiel mit dem Reich komparativ zu betrachten. Auf diese Weise können gängige Paradigmen nicht nur hinterfragt, sondern möglicherweise einer weiteren Revision unterzogen werden – eines davon ist die „Reichsferne“ kurbrandenburgischer (später brandenburg-preußischer) Territorien. Gegenwärtig schickt sich die Forschung an – in bewusster Abkehr von der kleindeutsch-borussischen Geschichtsschreibung –, das Bild von Berlin-Brandenburg-Preußen weiter umzuzeichnen. Darauf erscheinen die brandenburgischen Territorien zwar zunächst als mindermächtige, aber keineswegs als marginale Reichsteile. Zudem können diese – unter dem Dach des jeweiligen Kurfürsten (später Königs) vereint –, weder als isoliert noch (bis 1740) als desintegrierendes Element betrachtet werden. Andererseits war Brandenburg-Preußen nach 1763 als neue protestantische Führungsmacht ein bedeutender Akteur im (sich auflösenden) Reichsgefüge. Der weitere (auch krisengeschüttelte) Ausbau dieses Führungsanspruchs und die Gründung des Deutschen Reiches 1871 markieren schließlich Zäsuren, die – wie stets – untrennbar verbunden waren mit den europäischen Entwicklungen. Zugleich prägten diese Entwicklungen das soziale und wirtschaftliche Gefüge, die Menschen sowie deren Alltag und umgekehrt.

An diese Forschungen will die Historische Kommission anknüpfen und der Frage nachgehen, welchen Beitrag die berlin-brandenburg-preußische Landesgeschichte für eine zeitgemäße Erforschung des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation sowie seiner Nachfolgestaaten auf den verschiedenen Ebenen menschlichen Zusammenlebens leisten kann. Zu diesem Zweck lädt sie zu einem zweitägigen Workshop ein. Ziel ist es, junge Nachwuchswissenschaftler, die Fragestellungen im weiten Feld der berlin-brandenburg-preußischen Geschichte bearbeiten, zusammenzuführen und in fruchtbaren Diskussionen neue Zugänge zur Erforschung der Landesgeschichte im Verhältnis zur Zentrale in ihrer jeweiligen Ausprägung auszuloten. Geplant ist ein sowohl thematisch als auch epochal offener Workshop. Folglich sind sowohl MediävistInnen, Frühneuzeit-, Neuzeit- als auch ZeithistorikerInnen eingeladen, sich mit ihren Themen und Fragestellungen einzubringen.

Neben einem Abendvortrag werden zwei Impulsreferate die Veranstaltung begleiten und über aktuelle Forschungsfelder und methodische Fragen zum Gesamtthema informieren.

Wir bitten DoktorandInnen, HabilitandInnen sowie fortgeschrittene Studierende um Vorschläge in Form eines Abstracts (max. 2.000 Zeichen, deutsch- oder englisch-sprachig). Bitte fügen Sie ein kurzes CV bei und übermitteln Sie das Material bis zum

31. Juli 2015 an info@hiko-berlin.de.

Die Vortragszeit beträgt 20 Minuten. Eine Publikation der Beiträge ist vorgesehen. Wir bemühen uns, Reisekosten zu übernehmen, können jedoch zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch keine definitiven Zusagen geben.

Weiterführende Informationen zur Arbeit der Historischen Kommission zu Berlin e.V. sowie zum Netzwerk HiKo₂₁ finden Sie unter: <http://www.hiko-berlin.de>. Kontakt: Ellen Franke M.A. | Historische Kommission zu Berlin e.V. | Kirchweg 33 | 14129 Berlin | info@hiko-berlin.de.